

miteinander unterwegs

Informationen für die Pfarren Wald, Kalwang, Mautern, Kammern u. Traboch
Ausgabe 98 (September - November 2023)

2024: 950 Jahre Stift Admont



Ansicht des Stiftes Admont von Joseph Mössmer (1780-1845)

Das Stift Admont, welches im Jahre 2024 das Fest seines 950jährigen Bestandes feiert, wurde durch eine Großbrand im Jahre 1865 fast vollständig zerstört. Die obige Ansicht aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zeigt die Stiftskirche noch mit den Zwiebeltürmen.



Liebe Christen, Schwestern und Brüder im Herrn, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes.

Mit diesem Pfarrblatt starten wir in ein neues Arbeitsjahr. Für mich beginnt bereits das dritte Jahr als Kaplan in unserem Pfarrverband. Durch die Pensionierung unserer Pastoralreferentin Michaela Gruber und der Tatsache, dass ihre Stelle nicht nachbesetzt wird, wird dieses Jahr für uns im Pfarrteam auch eine neue Herausforderung werden. Eine Herausforderung, die wir gemeinsam meistern werden.

Wir blicken in diesem Pfarrblatt auch schon ein bisschen in das Jahr 2024 hinein. In diesem Jahr feiert das Benediktinerstift Admont sein 950 jähriges Bestehen. Von Erzbischof Gebhard 1074 auf einer Stiftung der Hl. Hemma von Gurk gegründet, beten, arbeiten und lesen seither Mönche nach der Regel des Hl. Benedikt in Admont.

Die Gründung Admonts hatte und hat bis heute auch für die Menschen im Liesingtal eine Auswirkung, da das Stift sehr schnell die seelsorgliche Aufgabe im Liesingtal übernommen hat. So geht man heute in der Wissenschaft davon aus, dass zwischen 1168 und 1195 bereits die Pfarre St. Michael an das Stift Admont gefallen ist und so auch Admonter Mönche als Seelsorger hier tätig wurden. Die Besiedelung des Tales wurde in den darauffolgenden Jahrhunderten immer stärker, sodass immer mehr Kirchen und Kapellen gebaut wurden. Wurden diese anfangs nur von St. Michael aus „mitbetreut“, so kann man ab dem 15. und 16. Jahrhundert sehr häufig Mitbrüder antreffen, die als Priester in den

Pfarrnen tätig waren. Das 950-jährige Bestehen Admonts ist also auch eine Geschichte mit dem Liesingtal. Die Admonter Äbte waren und sind auch heute noch für die Bestellung der Priester in unseren Pfarren zuständig. Eine Vielzahl von Gräbern auf unseren Friedhöfen und Tafeln an den Kirchen erinnern an diese Mönche des Stiftes Admont, die als Pfarrer oder Kapläne in unserem Tal tätig waren. Vielleicht gehen wir in diesem Jubiläumsjahr auch einmal wieder bewusst zu diesen Gräbern und danken den Mönchen, die ihr Leben hier mit den Menschen und für die Menschen gelebt haben. Besonders empfehle ich hier die Tafel zu besuchen, die auf der Außenfassade der Apsis der Kammerner Pfarrkirche hängt.

Auch heute sind es mit P. Egon, P. Wolfgang und mir drei Admonter Mönche, die hier im Tal mit den Gläubigen die Hl. Messe feiern und die Sakramente spenden. Die aktuell – Gott sei Dank – gute personelle Situation in Admont macht dies möglich, wiewohl vor allem P. Egon und ich auch andere Aufgaben im Namen des Stiftes Admont außerhalb des Liesingtales übernehmen. So betreut P. Egon im Haus der Begegnung und im Studentenheim „Münze“ in Graz viele Studenten und ich unterrichte drei Klassen am Stiftsgymnasium Admont. Was für uns heute selbstverständlich scheint – Benediktinermönche, die in Pfarren leben und dort als Priester tätig sind – ist tatsächlich eine österreichische Eigenheit. Das gibt es in dieser Form eigentlich kaum anderswo auf dieser Welt. Wenn man mit Mitbrüdern anderer Klöster außerhalb des deutschen Sprachraums spricht, erntet man meist skeptische Blicke, diese kennen das überhaupt nicht. Der kirchliche Fachbegriff dafür ist ‚Inkor-

poration‘ – also die Eingliederungen von Pfarren in einen anderen Rechtsverband, – in unserem Fall das Stift Admont. Neben der personellen Besetzung der Pfarren kümmert sich das Kloster Admont in unserem Fall auch um viele bauliche Angelegenheiten. Dieses große Privileg, vieles nicht aus eigener finanzieller Kraft stemmen zu müssen, kann uns in diesem Jubiläumsjahr auch wieder neu bewusst werden. Was die meisten Pfarren auf dieser Welt aus eigener Kraft finanzieren müssen (Renovierungen von Pfarrkirchen, Pfarrhöfen uvm.) wird in unseren Fall oftmals vonseiten des Stiftes übernommen. Ein großer Segen und kei-



Ansicht von Jakob Alt aus dem Jahre 1835

nesfalls eine Selbstverständlichkeit.

Das Benediktinerstift Admont feiert sein 950-jähriges Bestehen – in dieser Geschichte spielt auch das Liesingtal eine nicht wegzudenkende Rolle, auch wir, Sie, die Bewohner dieses Tales sind Teil dieser Geschichte. Feiern wir dieses Jahr gemeinsam. Stärken wir unsere gemeinsamen Wurzeln der Geschichte und des Glaubens. Es wird in Admont eine Fülle von Festlichkeiten geben, die diesem Zweck dienen werden.

So wünsche ich allen Schülern, Eltern und Lehrern, die in diesen Tagen wieder in ein neues Schuljahr starten, viel Kraft und Gottes Beistand in diesem Jahr.

Ihnen allen Gottes reichen Segen,
Pater Vinzenz

Pater Koloman - Jubiläen

GROSSES JUBILÄUM

85. Geburtstag
65 Jahre Profess
60 Jahre Priester

PATER KOLOMAN

15. Oktober 2023
10:00 Uhr
Pfarrkirche Mautern



Vor 10 Jahren haben wir Abschied genommen von P. Koloman, der 30 Jahre Pfarrer in Mautern war, viele Jahre im Liesingtal gewirkt hat.

Am 15. Oktober 2023 feiern wir mit P. Koloman sein 60 jähriges Priester- und 65 jähriges Professjubiläum.

Das Wort Jubiläum kommt vom lateinischen jubulare, und heißt: „vor Freude singen, jubeln“. Denken wir in Freude, in Dankbarkeit zurück an das Wirken von P. Koloman.

Beim Begrüßungsgottesdienst vor 40 Jahren sagte Bürgermeister Thewanger: „Mögen sie jene Natürlichkeit und Aufgeschlossenheit, mit der sie bereits in diesem einen Monat viele Herzen gewonnen haben, bewahren und schließlich für alle „unser Pfarrer“ werden.“

40 Jahre danach dürfen wir P. Koloman danken als einen volknahen Priester mit großer Aufgeschlossenheit, Hilfsbereitschaft, mit einem großen Bemühen, das Wort Gottes zu verkünden und Sakramente zu spenden.

Nächstes Jahr, 2024, feiern wir 950 Jahre Benediktinerstift Admont.



Im Laufe des Jahres 2024 werden wir in vielen Gottesdiensten dieses Ereignisses

dankbar gedenken. Gott hat uns mit seinem Segen, in Höhen und Tiefen, über die vielen Jahrhunderte begleitet.

Vielleicht können Sie manchmal im Stift Admont sein; zum Beispiel am 21. März 2024 um 14.00 Uhr, wenn die Stiftspfarrnen eingeladen sind mit unserem Abtpräses Johannes Gottesdienst zu feiern, mit anschließender Agape oder am 29. September 2024 feiern wir um 14 Uhr unseren Kirchweih-tag mit Bischof Wilhelm und, und, und 😊

Ora et labora et lege
Bete – arbeite – lies

Über Jahrhunderte wurde und wird das im Stift Admont gelebt und verwirklicht.

Glaube – Kultur – Wirtschaft werden vom christlichen Geist geprägt.

Das Wichtigste ist und bleibt für uns alle die Gottsuche und dass Gott sich in Christus finden lässt.

Als Abt bin ich zutiefst dankbar, dass Gott auch heute noch junge Männer ins Stift Admont beruft.

Gott segne und begleite Sie und Ihre Familien und in diesem Sinn bis bald 😊

im Jahre 2024
Abt Gerhard Hafner

Der Weg Benedikts: Alte Regel oder ein fester Boden in stürmischer Zeit?

Zum Thema passend im neuen Pfarrbrief habe ich diesmal nicht einen Text von Papst Franziskus gewählt, sondern einige Stellen aus dem Buch „Der Weg des Raben“ des ehemaligen Abtes Burkhard Ellegast aus dem Stift Melk ausgesucht, in denen er zeigt, dass die Ordensregel des heiligen Benedikt auch für uns alle Gültigkeit haben kann.

Als der heilige Benedikt sein Kloster gründete, gab es höchst gefährliche Umstände. Das römische Weltreich war zusammengebrochen, die Völkerwanderung hatte das Gefüge dieses Reiches völlig durcheinandergebracht. Überall herrschten Unruhen und Unsicherheit. Benedikt baute sein Kloster als eine Stadt auf dem Berg an einen festen Ort und die Mönche legten ein Gelübde ab, dass sie an einem festen Ort und in einer festen Gemeinschaft leben wollen (**Stabilitas loci**)

Fast 1500 Jahre später leben wir ebenfalls in einer Welt, in der nichts fest ist. Wissenschaft und Technik sind zu großen Leistungen fähig. Sie können zum Heil der Menschen führen – aber auch zum Unheil. Da bedürfte es einer Unterscheidung der Geister, eines Ruhepunktes des Geistes, dass eine einzige Sprache gesprochen wird, die alle verstehen. Die Sprachverwirrung hat bereits gigantische Ausmaße angenommen. Man versteht den anderen nicht, redet aneinander vorbei. Eine Meinung steht gegen die andere. Die Meinungsvielfalt führt im Grunde zu einer Meinungslosigkeit. Man hört vielfach nicht mehr aufeinander, versucht nicht zu verstehen. Wo gibt es Wegweisungen, wo gibt es ein Miteinander? Orientierungslosigkeit steht an der Tagesordnung. Standortlosigkeit erzeugt größte Unsicherheit. Daraus resultieren Ängste, die wieder zu einem heil- und ziellosen Herumschlagen führen. Die *Stabilitas loci* Benedikts könnte als Beständigkeit im geistigen Sinn aufgefasst werden. Bei der Völkerwanderung der Geister täte ein Halt gut, von dem aus man zu festen Ufern unterwegs sein könnte.

Das gemeinsame Suchen nach dem, was richtig ist

Man hat vom Kloster gewöhnlich die Vorstellung, dass es dort einen Oberen gäbe, einen Abt, der alles bestimmt und festlegt und dem alle zu gehorchen hätten. In einem Benediktinerkloster ist dem nicht so. Benedikt bezieht die ganze klösterliche Gemeinschaft in die Entscheidungsfindung ein. Der Abt muss alle Mitbrüder um Rat fragen. *„Sooft etwas Wichtiges im Kloster zu beraten ist, soll er die ganze Gemeinschaft zusammenerufen und selbst darlegen, worum es geht. Er soll den Rat der Brüder anhören und dann mit sich selbst zu Raten gehen. Dass aber alle zu Beratung zu rufen seien, haben wir deshalb gesagt, weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere sei.“* (RB 3) Benedikt argumentiert vom Glauben her, dass Gottes Geist eben weht, wo er will. Ältere Menschen haben durch ihre Erfahrungen gelernt, dass vieles nicht geht und sind vorsichtiger. Jüngere Menschen wieder sagen sich: „Warum soll es nicht gehen?“ – und wagen es. Dieses Reden miteinander führt alle immer wieder zusammen, trotz aller Spannungen und Probleme. Alle erfahren von dem, was die ganze Gemeinschaft betrifft. Wer das so akzeptieren kann, bei dem wird dann auch das Interesse am Geschehen der Gemeinschaft geweckt.

Wenn eine Partnerschaft - etwa eine Ehe - gut läuft, werden die beiden Partner immer wieder miteinander reden. Der eine Teil sieht etwas so, der andere ganz anders. Wenn die Gesprächsbasis gut ist, dann werden beide sicher einen guten Weg finden. Manche Menschen haben für Entscheidungen, die zu fällen sind, ein sehr gutes Gespür. Vielfach nennt man das: „Entscheidung aus dem Bauch“. Das ist ein Ausdruck, den ich nicht unbedingt als gelungen bezeichnen würde, weil da für mein Dafürhalten zu wenig von der Persönlichkeit des Menschen mitklingt. Man könnte es besser formulieren, indem es eine Entscheidung sei, die aus dem Her-

zen kommt. Immer wieder wird es so sein, dass der Partner sofort bremst und fragt, ob diese Entscheidung überhaupt gut überlegt sei. Da müsse man darüber nachdenken, Vor- und Nachteile abwägen. Und dann wird überlegt, geredet. Vielleicht sind noch einige Korrekturen anzubrin-



gen. Und nur in wenigen Fällen gewinnt man die Erkenntnis, dass die erste Entscheidung nach dem Gefühl ganz falsch gewesen wäre. Es wird deutlich, dass beides wichtig ist: das Hinhören auf das Gespür und auch die Überprüfung durch den Verstand. Benedikt sieht in der Beratung aller Mitbrüder das Suchen nach dem Willen Gottes.

Das rechte Maß

Gibt es Probleme mit Brüdern, müssen sie vom Abt gelöst werden. Dabei *„handle er klug und gehe nie zu weit“*. (RB 64) Es könnte das Gefäß zerbrechen, wenn er allzu eifrig den Rost auskratzt, und auch ein geknicktes Rohr darf er dabei nicht völlig zertreten. Wenn wir an unsere Mitmenschen denken, werden wir immer wieder feststellen müssen, wie sehr wir die anderen überfordern – und wie wir selber überfordert werden. Wir finden so schwer das rechte Maß. Selbst bei Menschen, die wir kennen, die wir mögen, passt uns vieles nicht. Wir möchten, dass sie sich uns mehr zuwenden, dass sie

mehr leisten und dass sie vielleicht etwas lieber sein müssten. Wir bedenken nicht, dass wir alle unsere Grenzen haben, da schaffen wir manches nicht, obwohl wir dazu die Fähigkeiten hätten. Ich habe als Lehrer in der Schule oft die Erfahrung gemacht, dass man den jungen Leuten etwas zutrauen muss und manche Schüler haben Leistungen



erbracht, die ich nie für möglich gehalten hätte. Manchmal aber waren sie am Boden zerstört, weil sie es nicht schafften.

Dazu muss wohl die Kraft des rechten Unterscheidens, die das rechte Maß erkennen lässt, den Weg weisen.

Die Gabe der Unterscheidung (Discretio)

„In allen Entscheidungen muss sich der Abt von maßvoller Unterscheidung, der Mutter aller Tugenden, leiten lassen.“ (RB 64) Die Discretio (die Gabe der Unterscheidung) meint die Fähigkeit, zu unterscheiden und dann zu entscheiden; zu unterscheiden, was gut und böse ist, was ehrlich oder geheuchelt und was ein Zuviel und ein Zuwenig bedeutet. Es kommt darauf an, die richtige Mitte zu finden. Da gilt es zu hören, und zwar mit dem „Ohr des Herzens“. Da gilt es die Situation sachlich zu bedenken, Ort und Zeitumstände und vor allem die Stärken und Schwächen der Brüder zu beachten. Aus dem Erkennen muss dann eine Entscheidung fließen können.

So sehr es wichtig ist, vor Entscheidungen gut zu überlegen und Rat einzuholen, so wichtig ist es dann aber auch, die Entscheidungen wirklich zu treffen. Dabei geht es meist um konkrete Sachentscheidungen. Viel schwieriger sind prinzipielle Entscheidungen über Grundsätze des Lebens miteinander: Wie sollen wir unsere Kinder erziehen? Darf Zwang einen Platz haben? In gewissen Altersstufen gibt es da oft große Schwierigkeiten. Es ist angeklungen, dass es auch in einer klösterlichen Gemeinschaft nicht immer einfach ist. Jeder müsste als gläubiger Mensch wissen, was recht ist, was der Gemeinschaft gegenüber verantwortbar und

gefordert ist. Ein alter Abt hat einmal gesagt: „Eigentlich ist jeder Mönch sein eigener Abt.“ In einer Gemeinschaft seine Freiheit zu leben, ist durchaus nicht leicht. Das ist schließlich in einer ehelichen Partnerschaft nicht weniger schwierig. Es ist uns eben aufgegeben, unsere Freiheit nicht im Alleingang („Selbstverwirklichung“), sondern im Miteinander zu verwirklichen.

Johann Klammer

Burkhard Ellegast, geboren 1931 in Melk, gestorben 2021. Nach dem Besuch des Stiftsgymnasiums in Melk trat er 1951 in das Stift ein, studierte Theologie in Salzburg. Nach der Priesterweihe erfolgte ein Studium der Klassischen Philologie an der Universität in Wien, in seiner Doktorarbeit beschäftigte er sich mit den Handschriften der „Regula Benedicti“. Er war Professor am Stiftsgymnasium für Latein, Griechisch und Religion. 25 Jahre stand er dem Stift als Abt vor. Er war in dieser Zeit der Initiator für die umfassenden Renovierungsarbeiten der Stiftskirche und des Stiftes. Große Bedeutung hatte für ihn die Gastfreundschaft und Begegnungen bei Veranstaltungen. „Es war jedes Mal eine große Erfahrung, wie sich Christen, Juden, Buddhisten und auch Ungläubige auf menschlicher Ebene begegneten und einander wirklich etwas zu sagen hatten.“

Gesundes aus meinem Kräutergarten



Mit einer Tasse Heiltee aus meinem Kräutergarten möchte ich dem Sommer einen würdigen Abschluss geben. In Gedanken sinnierend werde ich nicht fertig von der

unzähligen Vielfalt der Ernteerträge dieser Saison. Ich entdecke immer wieder neu Pflanzen in der Natur, die uns Menschen so bereichern.

Sebastian Kneipp zitiert: Geht hinaus in den Garten Gottes und sammelt diese Gaben!

Einige Vorschläge für beliebte Teemischungen möchte ich weitergeben:

Ich bevorzuge Melisse, Zitronenverbene, Rose, Holunder, griechisches Bergkraut, Kamille, Schafgarbe und wechsle mit Johanniskraut, Mädissüß, Minze bzw. mit Thymian, Melisse und Lavendel.

Für den Herbst bieten sich Hagebutten, getrocknete Apfelschalen, Zimt, Nelken, Dirndlbeere sowie Melisse an.

Mit Schafgarbe, Thymian, Hollerblüten und Lindenblüten können wir gegen Grippe vorbeugen.

Die Kräuter sollten einen Tag vor Vollmond gesammelt werden, da an diesem Tag die meisten Wirkstoffe in der Pflanze enthalten sind. Bitte nicht über 40° trocknen. Dieselbe Mischung nicht länger als drei Wochen trinken, dann wechseln.

Minerl

Seliger Gebhard von Salzburg

Hochinteressant: Da ist vor 935 Jahren Erzbischof Gebhard von Salzburg verstorben und 2023 liest man, dass die sterblichen Überreste des Seligen am 7. Juni im Rahmen einer Konventmesse in Admont im Hochaltar der Stiftskirche beigelegt wurden. In den letzten Jahren wurden nämlich umfassende Untersuchungen durchgeführt, die Ergebnisse werden im kommenden Jahr präsentiert.



Sterbeort: Festung Hohenwerfen

Wer war dieser Erzbischof Gebhard von Salzburg?

Aus verschiedenen Biographien entnahm ich folgende Informationen: Gebhard wurde um 1010 in Schwaben geboren, er entstammte einem schwäbischen Adelsgeschlecht. Früh wurde er zum geistlichen Stand bestimmt. Er genoss einen ausgezeichneten Unterricht, wie seine spätere Gelehrsamkeit beweist, die sogar seine Gegner anerkennen mussten. Er soll seine Ausbildung in Paris erhalten haben, wo er Bekanntschaft mit den späteren Bischöfen Altmann von Passau und Adalbero von Würzburg schloss.

Am 4. März 1055 wurde er in Salzburg zum Priester geweiht.

Gebhard war Hofkaplan von Heinrich III. . Als Gesandter reiste er nach Konstantinopel. Von 1057 bis 1059 war er Reichskanzler von Heinrich IV.. Am 30. Juli 1060 wurde ihm das wegen seiner Brückenfunktion nach Italien bedeutsame Erzbistum Salzburg übergeben, er wurde zum Erzbischof der Diözese Salzburg geweiht. Er reorganisierte das Pfarrsystem in seinem Bereich.

Zum Schutz des Bistums vor Übergriffen bayrischer Anhänger des Kö-

nigs ließ er feste Burgen in Salzburg (Hohensalzburg), Werfen (Hohenwerfen) und Petersberg in Friesach maßgeblich ausbauen.

Gebhard löste das von Hemma gestiftete Nonnenkloster in Gurk auf und errichtete 1072 mit päpstlicher und königlicher Zustimmung das bischöfliche Bistum Gurk.

Der wesentliche Unterschied zu anderen Bistumsgründungen lag darin, dass dieses neue Bistum in kirchlichen

und weltlichen Belangen völlig vom Salzburger Erzbischof abhängig sein sollte. Wahl und auch Weihe des neuen Bischofs sollten allein dem Erzbischof zustehen, der Bischof von Gurk sollte

nur dessen Helfer in der Seelsorge sein.

Bei seiner Gründung hatte das Bistum Gurk eine gute wirtschaftliche Grundlage in jenen Gütern, die Hemma von Gurk ihrem Kloster übereignet hatte.

1074 schickte er eine kleine Schar von Mönchen aus dem Benediktinerstift St. Peter in Salzburg nach Admont in die Steiermark und gründete dort mit den Besitzungen der heiligen Hemma von Gurk das Benediktinerstift Admont als Stützpunkt der monastischen Reform in seiner Diözese.

Im Investiturstreit stand er auf der Seite des Papstes Gregor VII. und nahm 1076 ebenso wie Altmann von Passau nicht am Hoftag zu Worms teil. 1076 war er bei der Fastensynode in Rom und unterstützte 1077 die Wahl des Gegenkönigs Rudolf von Schwaben.

Da Gebhard sich mit König Heinrich IV. nicht versöhnen wollte, wurde er 1077 aus Salzburg vertrieben und hielt sich neun Jahre lang in Schwaben und Sachsen auf. Er versuchte weiterhin Bischöfe zu gewinnen, die Papst Gregor VII. unterstützen soll-

ten. In Salzburg wurde Berthold von Moosburg ab 1085 als Gegenbischof eingesetzt.

Erst im Sommer 1086 konnte Gebhard durch die Unterstützung von Herzog Welf I. von Bayern wieder nach Salzburg zurückkehren, nachdem Heinrich IV. eine schwere Niederlage gegen die Sachsen erlitten hatte.

Am 15. Juli 1088 starb Gebhard nach langem schweren Leiden auf der Festung Hohenwerfen. Er ist im Stift Admont begraben und ruht dort in der Stiftskirche im Hochaltar.

Gebhard wird als Bischof mit griechischem Kreuz und einem Einhorn dargestellt.

(Im alten Kirchenkalender des Salzburger Domes wurde an Gebhard als Heiligen gedacht. Ein 1629 eingeleiteter Heiligsprechungsprozess wurde nie beendet.)

Sepp Orasche



Beisetzung der sterbl. Überreste am 7.6

Impressum:

Redaktionsteam: Pater Egon Homann, Elisabeth Reitbauer und Lukas Grossegger (Wald), Sr. Lydia u. Sr. Magda (Kalwang), Sepp Orasche (Mautern), Michaela Gruber (Pfarrverband, Kammern und Traboch)

Layout und für den Inhalt verantwortlich: Alois Gamsjäger, Bahnhofstraße 17, 8773 Kammern, Tel. 0650 4906099, alois.gamsjaeger@gmx.at

Druck: Universal Druckerei Leoben, Gösser Str. 11, Tel. 03842 44776-0, www.unidruck.at

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Norbert Ortner, Josef Riemelmoser, Michaela und Alois Gruber, Alois Gamsjäger, Sr. Lydia, Sr. Magda, Elisabeth Reitbauer, Konrad Rainer, Claus Pressberger, Thomas Sattler, Marcel Peda sowie Pixabay

„..... und führe uns nicht in Versuchung!“

Bereits auf den ersten Seiten der Bibel ist die Rede davon, dass der Mensch im Paradies versucht wurde und dieser Versuchung erlegen ist. Diese Erzählung möchte jedoch nicht bloß vom tragischen Schicksal des ersten Menschenpaares erzählen, sondern auch darauf hinweisen, was im menschlichen Leben immer wieder passiert. Das aber bedeutet, dass Versuchung zum menschlichen Leben dazugehört. Denn wir alle sind in unserem Leben auf einen Weg gestellt, der nicht einfach vor uns liegt, sondern erst zu suchen und dann schrittweise zu gehen ist.

Das Vater unser ist das bekannteste Gebet der Christenheit. In jedem Gottesdienst kommt es vor, es ist das Gebet, das alle christlichen Konfessionen eint. Weil Jesus es uns gelehrt hat.

Über die Bitte „...und führe uns nicht in Versuchung“ haben sich viele Gedanken gemacht.

Das Vaterunser beginnt sehr ruhig: Es lässt uns zunächst wünschen, dass der große Heilsplan Gottes sich unter uns verwirkliche. Dann wirft es einen Blick aufs Leben und lässt uns um das bitten, was wir täglich brauchen – das tägliche Brot. Und dann kommt das Gebet zu den Beziehungen, die wir untereinander pflegen und die oft vom Egoismus vergiftet sind; wir bitten um Vergebung und bekennen uns dazu, selbst anderen zu vergeben. Und dann folgt die vorletzte Anrufung „führe uns nicht in Versuchung!“

Wir kennen alle viele Versuchungen in unserem Leben.

In der Bibel hören wir, dass auch Jesus in Versuchung geführt wurde: Bei Lukas lesen wir nach dem Bericht der Taufe Jesu am Jordan: „Erfüllt vom Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt“ (Lk 4, 1–2) und „Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel für eine gewisse Zeit von ihm ab“ (Lk 4, 13).

Was Jesus am Ölberg zu seinen Jüngern sagt, das gilt auch uns: „Wachet und betet, damit ihr nicht in (der) Versuchung fallet.“ Das soll eine Regel für das Verhalten in den vielfältigen

Versuchungen unseres Lebens sein: Aufmerksam und wach sein für den Weg, der mir von Gott zugedacht ist. Und - in der Versuchung durch das Gebet mit Gott in Verbindung bleiben.

Eines ist klar, wir können ausschließen, dass es Gott ist, der die Versuchungen auf dem Weg des Menschen auslöst. Als ob Gott seinen Kindern einen Hinterhalt legen würde! Eine derartige Interpretation ist weit entfernt von dem Bild Gottes, das Jesus uns offenbart hat.



Und führe uns nicht in Versuchung, kann gedeutet werden: „Führe uns so, dass wir nicht in Versuchung geraten. Bewahre uns vor Situationen, die unseren Glauben und unsere Liebe überfordern. Jesus erfülle uns so mit deiner Liebe, dass wir nicht fallen können.“

Auch Papst Franziskus ist über die Formulierung „und führe uns nicht in Versuchung“ nicht glücklich. 2017 bekräftigt er: „Gott führt uns nicht in Versuchung - Gott ist die Liebe. Besser wäre: „Und führe uns in der Versuchung“, „Verlass uns nicht in der Versuchung“, „Lass nicht zu, dass wir in Versuchung geraten“.

Gott ist unser Vater und ein Vater stellt seinen Kindern doch keine Fallen, so Franziskus. Die Christen haben es „nicht mit einem eifersüchtigen Gott zu tun“, der eine Art „Konkurrent des Menschen“ sei oder sich „daran vergnügen würde, den Menschen auf die Probe zu stellen“. Gott kämpft jederzeit „für uns und nicht gegen uns“.

Wir leben in einer Welt voller Versuchungen. Papst Franziskus macht darauf aufmerksam, dass auch Jesus Prüfungen und Versuchungen erlebt

hat. „In dieser Erfahrung ist der Sohn Gottes vollkommen zu unserem Bruder geworden. Gott lässt uns nicht allein, sondern er zeigt sich in Jesus als der Gott-mit-uns bis zur letzten Konsequenz. Er ist mit uns, wenn wir geboren werden, wenn wir leben, in der Freude, in der Prüfung, in der Traurigkeit, in den Niederlagen, wenn wir sündigen – er ist immer mit uns, weil er Vater ist und uns nicht alleinlassen kann!“ (Radio Vatican.)

„Gott ist unser Vater“. So fangen wir dieses Gebet an: Vater unser! Er ist ein Vater, der seine Kinder nicht im Stich lässt.

Im Jakobusbrief lesen wir: „Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: Ich werde von Gott in Versuchung geführt. Denn Gott kann nicht in Versuchung geraten, Böses zu tun, und er führt auch selbst niemand in Versuchung. Jeder wird von seiner eigenen Begierde, die ihn lockt und fängt, in Versuchung geführt“ (Jak 1, 13–14).

Jeder möge einmal selber nachdenken:

Im Alten Testament (Sir 15,11-14) heißt es: „Sag nicht: Meine Sünde kommt von Gott. Denn was er hasst, das tut er nicht. Sag nicht. Er hat mich zu Fall gebracht. Denn er hat keine Freude an schlechten Menschen. Verabscheuenswürdiges hasst der Herr; alle, die in fürchten, bewahrt er davor. Er hat am Anfang den Menschen erschaffen und ihn der Macht der eigenen Entscheidung überlassen. Es geht also um unsere eigene Entscheidung, auch in der Versuchung. Wir können und dürfen uns nicht darauf hinausreden, dass uns jemand in Versuchung geführt hätte – schon gar nicht Gott.“

Wichtig ist immer zu wissen: Gott führt uns nicht gewaltsam. Er zwingt uns nicht, sondern er gibt uns die Möglichkeit, dass wir sein Angebot ablehnen und uns in eine andere Richtung bewegen, als die er uns führt.

Gott ist der gute Hirt, der den verlorenen Schafen nachgeht. Er führt dich und mich, auch dann, wenn wir seiner Führung nicht gehorchen, löst er seine Führung nicht.

Sepp Orasche

Wallfahrt des Seelsorgeraumes nach Admont



Heilige Messe

Um 11 Uhr feiern wir mit Abt Mag. Gerhard Hafner OSB in der Stiftskirche die Hl. Messe. Musikalisch gestaltet von den Chören unseres Seelsorgeraumes.

Mittagessen

Nach der Hl. Messe nehmen wir das Mittagessen im Stiftskeller Admont ein. 3 Gänge, Salat und Getränke sind im Preis inbegriffen

Kulturprogramm

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, die weltgrößte Klosterbibliothek, die Handschriften- sowie die Gotikausstellung zu besuchen. Auch die anderen Museen haben geöffnet.

Anmeldung bis 30. September in der Pfarrkanzlei (0676 8743 6304)

Kosten: € 35.- Für Bus, Mittagessen mit Getränken und das Kulturprogramm

Die Abfahrtszeit der Busse wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Aus dem Pfarrverband



Grüß Gott

Mein Name ist Willi Scherer und seit Frühjahr 2023 habe ich die ehrenvolle Aufgabe, unseren Seelsorgeraum St. Michael (Pfarrverband Liesingtal und Pfarrverband St. Michael) im Diözesanrat zu vertreten! Zu meiner Person, ich bin Jahrgang 1983, verheiratet und Vater einer Tochter!

In der Pfarre Mautern bin ich Pfarrgemeinderatsmitglied, Ministrantenbetreuer, Lektor und 2. Messner. Des weiteren bin ich Obmannstellvertreter des Vereins zur Erhaltung des Kalvarienberges Mautern!

Der Diözesanrat ist jenes Gremium in der Diözese, das die Katholikinnen und Katholiken repräsentativ vertritt. Aufgrund der Verantwortung, die seinen Mitgliedern durch Taufe und Firmung zukommt, berät und diskutiert er über wichtige pastorale Themen und Angelegenheiten der Diözese und bereitet in seinen Beschlüssen für den Diözesanbischof Empfehlungen zur konkreten Umsetzung vor!

Unter dem Vorsitz von Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl besteht der Diözesanrat aus den Mitgliedern von Amts wegen (hauptberufliche Mitarbeiter/innen der Diözesanleitung) und gewählten Mitgliedern! Unter anderem ist aus jedem Seelsorgeraum ein Diözesanrat vertreten!

Ich freue mich, dass ich als Diözesanrat die Zukunft unserer Diözese mitgestalten darf! Ein besonderes Anliegen ist für mich die Jugendarbeit und der Erhalt von sakralen Bauten, Kapellen, Wegkreuzen usw.!

Ich stehe gerne für Wünsche und Anliegen zur Verfügung!

Abschied aus dem Pfarrverband

In den vergangenen Wochen verabschiedete sich unsere Pastoralassistentin Michaela Gruber nach siebenjähriger Tätigkeit in unserem Pfarrverband von allen Pfarren. In jeder Pfarre wurde im Rahmen eines Gottesdienstes die Tätigkeit von unserem Pfarrer P. Egon entsprechend gewürdigt und ihr herzlichst gedankt. Ebenso verabschiedeten sich in diesem Rahmen auch die Vertreter der örtlichen Gemeinden und wiesen auf die gelebte Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren hin.



Pfarrre Wald



Ökumenische Segnung des neuen Feuerwehrautos der FF Wald



Fronleichnamsprozession durch den Ort



Unsere Erstkommunionkinder feiern Fronleichnam mit



Gemütliches Pfarrcafé anlässlich des Patroziniums



Hl. Messe auf der Mellingalm bei strahlendem Wetter

Wald

Freitag, 1. September, 17 Uhr

Hl. Messe - Liesingkapelle

Sonntag, 10. September

Mariä Namen Fest

Wallfahrt Liesingkreuz

09.30 Uhr Eingang Liesing

10.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 17. September, 10 Uhr

Erntedankfeier, anschl. Agape und Mehlspeisenverkauf im Pfarrhof

Freitag, 6. Oktober, 17 Uhr

Hl. Messe - Liesingkapelle

Sonntag, 22. Oktober, 8:30 Uhr

Weltmissionssonntag, Pralinenverkauf

Allerheiligen, 1. November, 8:30

Uhr

Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung

Donnerstag, 9. November, 16:30 Uhr

Martinsfest

Elisabeth-Sonntag, 19. Nov., 10 Uhr

Sammlung d. Caritas f. Not in Steiermark

Donnerstag, 2. November, 18:30 Uhr

Klosterkirche Mautern

Nacht der Lichter, Totengedenken

Sonntag, 3. Dezember, 8:30 Uhr

Familienmesse, Adventkranzsegnung

Getauft wurden:

Wald

Jakob DIETHART

Kalwang

Thomas PILS
Valentina TIFFNER

Mautern

Emilio FRAGNER
Sebastian MITTEREGGER

Kammern

Luisa EDLINGER
Alexandra KAIN
Rsalie MÖSENBACHER
Aurelia-Siona STOCKER
Emely PLANK
Amelina SPITZER-BODI

Traboch

Julian MOLINARO
Emelie URBAN
Anna WEIß



Kalwang

Sonntag, 10. September

Mariä Namen Fest

Wallfahrt Liesingkreuz

09.30 Uhr Eingang Liesing

10.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 20. September, ab 14 Uhr

BABY-Treffen im Pfarrhof

Mittwoch, 27. September, 14:30 Uhr

Seniorenklub, Erntedankfeier

Freitag, 29. September, 16 Uhr

Jungscharstunde im Pfarrhof

Sonntag, 8. Oktober, 10 Uhr

Erntedank, Festmesse gestaltet vom Gesangsverein, Marktfest

Sonntag, 22. Oktober, 8:30 Uhr

Weltmissionssonntag, anschließend Pfarrkaffee, Pralinenverkauf

Montag, 31. Oktober, 18 Uhr

Totengedenken beim Kriegerdenkmal

Mittwoch, 1. November, 10 Uhr

Allerheiligen, Festgottesdienst

15 Uhr Gräbersegnung

Donnerstag, 2. November, 18:30 Uhr

Klosterkirche Mautern

Nacht der Lichter, Totengedenken

Montag, 13. November; 16 Uhr

Martinsfest von Kindergarten und Jungschar

Elisabeth-Sonntag,

19. November 10 Uhr

Sammlung d. Caritas f. Not in Steiermark

Mittwoch, 29. November, 14:30 Uhr

Seniorenklub Adventfeier

Samstag, 2. Dezember, 16 Uhr

Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

Geheiratet haben:

Wald

Monika und Christian KROIS

Kammern

Johanna HABERL und
Johannes STAUBER

Alena und Andreas STRIMITZER



Mautern

Freitag, 1. September, 18 Uhr

Herz Jesu Andacht (Pfarrkirche)

Sonntag, 10. September

Mariä Namen Fest

Wallfahrt Liesingkreuz

05.15 Uhr Pfarrkirche Mautern

09.30 Uhr Eingang Liesing

10.00 Uhr Hl. Messe, Agape

Sonntag, 17. September, 10 Uhr

Kreuzerhöhung, 2. Patrozinium Pontifikalamt mit Generalabt P. Frank Bayard (Deutscher Orden) 15 Uhr Einweihung des restaurierten Kalvarienberges

Sonntag, 1. Oktober, Erntedankfest

9:30 Sammeln bei der Volksschule 10 Uhr Hl. Messe, Ehejubiläum und Pfarrfest

Oktoberrosenkranz

täglich außer Di. und So. um 18 Uhr

Freitag, 6. Oktober, 18 Uhr

Herz Jesu Andacht (Pfarrkirche)

Sonntag, 15. Oktober, 10 Uhr

Pater Koloman - Diamantenes Priesterjubiläum

Weltmissionssonntag, Pralinenverk.

Donnerstag, 26. Oktober, 10 Uhr

Hl. Messe - Nationalfeiertag

Dienstag, 31. Oktober, 18:30 Uhr

Hl. Messe - Totengedenken, Friedhofgang

Mittwoch, 1. November, Allerheiligen

13 Uhr Hl. Messe

14 Uhr Gräbersegnung

Donnerstag, 2. November

9 Uhr Gräbersegnung in Ehrnau 10 Uhr Hl. Messe im LPZ

18:30 Uhr Klosterkirche - Nacht der Lichter, Totengedenken

Freitag, 3. November, 18 Uhr

Herz Jesu Andacht (Pfarrkirche)

Freitag, 10. November, 17 Uhr

Martinsfest - Klosterkirche

Freitag, 1. Dezember, 18 Uhr

Herz Jesu Andacht (Pfarrkirche)

Sonntag, 3. Dezember, 10 Uhr

Hl. Messe, Adventkranzsegnung

Kammern

Samstag, 2. September, 16 Uhr

VAM - Sprungkapelle

Sonntag, 10. September

Erntedankfest

10:15 Segnung der Erntekrone bei der Gstattmayerkapelle, Prozession zur Pfarrkirche, Pfarrfest

Samstag, 30. September 9-16 Uhr

Tag der Chöre im Heimatsaal Kammern

Samstag, 7. Oktober, 18:30 Uhr

Ehejubiläen, Agape

Sonntag, 22. Oktober, 8:30 Uhr

Hl. Messe, Weltmissionssonntag, Pralinenverkauf

25. Okt., 15:30-18 Uhr

Allerheiligenfest für Kinder

Dienstag, 31. Oktober, 18 Uhr

Gefallenengedenken am Kalvarienberg

Allerheiligen, 1. Nov., 13:30 Uhr

Hl. Messe, Gräbersegnung

Donnerstag, 2. November, 18:30 Uhr

Klosterkirche Mautern

Nacht der Lichter, Totengedenken

Samstag, 11. November, 16 Uhr

Martinsmesse, mitgestaltet vom Kammerer Kinderchor

Sonntag, 3. Dezember, 10 Uhr

Familienmesse mit Adventkranzsegnung

Jungscharstunden, 15 -17 Uhr

28. Sept., 12. Okt., 16. Nov.

Mithilfe in der Pfarre gesucht!

Pastoralassistentin Michaela Gruber und ihr Mann Alois sind im wohlverdienten Ruhestand und nicht mehr in Kammern wohnhaft.

Daher benötigen wir nun **Mithilfe bei diversen Arbeiten in der Kirche.**

Zum Beispiel:

- Versorgen der Blumen in der Kirche
- Reinigen der Kirche
- Mithilfe bei der Gestaltung von Messen oder kleineren Veranstaltungen (z.B. Agape)

Darüber hinaus ist mit dem Ausscheiden von Alois Gruber ein Platz im **Pfarrgemeinderat** frei geworden. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir motivierten Ersatz finden.

Sehr gerne möchten wir (mehr) Jugendliche in unser Pfarrleben integrieren. Es besteht hier auch durchaus Interesse bei der Jugend, allerdings benötigen wir **Unterstützung bei der Ausbildung von Ministrant:innen und bei der Begleitung von Jungscharaktivitäten.** Jede Person, die sich für dieses Thema interessiert, ist geeignet. Vielleicht finden sich sogar der eine oder die andere Religionslehrer:in.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich jemand findet, der uns in der Pfarre unterstützen kann. Damit leisten Sie einen wesentlichen **Beitrag zur Gemeinschaft** und sind Teil eines tollen, motivierten Teams.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Pfarrsekretärin Tanja Bichler: tanja.bichler@graz.seckau.at.

Ihre PGR-Vorsitzende
Heidi Böckel

Traboch

Sonntag, 10. September, 10 Uhr

Wortgottesdienst in der Rinderzuchthalle -

150 Jahre Musikverein Traboch

Sonntag, 1. Oktober, 9 Uhr

Erntedank mit **Abt Gerhard Hafner** Segnung der Erntekrone bei der Gemeinde, anschl. Hl. Messe, Agape

Samstag, 14. Oktober, 18:30 Uhr

Hl. Messe, Weltmissionssonntag, Pralinenverkauf

Samstag, 28. Oktober, 18:30 Uhr

Hl. Messe mit Feier der Ehejubiläen, anschl. Agape

Allerheiligen, 1. Nov., 10 Uhr

Hl. Messen, Gräbersegnung

Donnerstag, 2. November, 18:30 Uhr

Klosterkirche Mautern

Nacht der Lichter, Totengedenken

Sonntag, 19. November, 10 Uhr

Hl. Messe, Sammlung f. D. Caritas

Samstag, 2. Dezember, 18:30 Uhr

Hl. Messe, Adventkranzsegnung

Pfarrkaffee, Mittw., 14:30-16:30 Uhr

13. Sept., 11. Okt., 15. Nov.

Verstorben sind:

Kalwang

Karl BAUERNHOFER (58)
Ferdinand RAMBERGER (91)
Hubert SCHMID (62)
Josef ADAMI (95)

Mautern

Hubert ERDKÖNIG (53)
Horst LACKNER (84)
Josef ZÖRNER (61)
Christine HOLLERER (85)

Kammern

Anna BRUNNER (94)

Traboch

Gernot HOCHFELLNER (87)
Monika ECKSTEIN (83)



Firmanmeldungen in der Pfarrkanzlei

Kammern: Dienstag, 17.10. von 16.00 – 18.00

Kalwang: Mittwoch, 18.10. von 16.00 – 18.00

Wald bitte in Kalwang anmelden!

Traboch: Mittwoch, 18.10. von 16.00 – 18.00

Mautern: Donnerstag, 19.10. von 16.00 – 18.00

Wallfahrt zur Liesingkapelle mit Abt Gerhard Hafner



Abt Gerhard Hafner zelebrierte am Festtag Maria Himmelfahrt die Heilige Messe im Rahmen der Wallfahrt zur Liesingkapelle



Die Messnerin Linerl Hubner wurde für ihre 25. Jährige Tätigkeit geehrt



Pfarre Kalwang

Ehejubilare von 5 bis 65 Ehejahren beim Pfarrfest

In der Festmesse anlässlich des Pfarrfestes empfangen 9 Jubelpaare von P. Egon ganz persönlich erneut den Ehesegen. Ministrantin Viktoria überreicht jedem Paar das Symbol der Liebe: eine Rose. Am Ende des Gottesdienstes verabschiedet sich Pastoralassistentin Michaela Gruber von der Gemeinde. Von Seiten der Pfarre dankt ihr PGR Gudrun Adami und wünscht Gottes Segen für den weiteren Lebensweg in der Pension.



Das **Pfarrfest** findet wegen der schlechten Wetterlage im Pfarrhof statt,

wo die Familienmusik Pollinger für Gemütlichkeit und gute Laune sorgt. Herr Percht freut sich über den „Ersten Preis“ vom Schätzspiel. Wir danken den Spendern: Nah&Frisch, Familie Iglar und Gärtnerei Liechtenstein!



Fronleichnamsfest

Den Fronleichnamsgottesdienst zelebriert P. Vinzenz. Anschließend führt die Prozession zu den drei Altären: Grössing, Friedhofkapelle, Liechtenstein beim Pfarrhof. Begleitet wird diese von einer Abordnung des Musikvereins. Auch die Schützen sind aktiv zur Ehre Gottes.

Die Fassade der Sebastianikirche strahlt wieder Würde aus.



Viel Arbeit und Mühe ist dahinter, bis die Heiligen wieder ihren Platz eingenommen hatten. Nach der aufwendigen Restaurierung der Figuren überlegten sich Hans und Helmut genau, was sie für die Fixierung brauchten. Dann ging es an die gefährliche Arbeit der Einsetzung in die Nischen.



Pfingstmontag: Fest am Sebastiani-Berg

Pfarrer P. Egon zelebriert den Wallfahrgottesdienst in der Sebastianikirche und nimmt anschließend die Ehrung verdienter Mitarbeiterinnen vor. Er dankt den Frauen Eva Grießmaier für 65 Jahre, Veronika Schober und Justine Suppan mit Ilse Klarmann-Aigner für 40 Jahre ehrenamtlichen Dienst für Reinigung und Kirchenschmuck.

Anschließend wurden die neu restaurierten Statuen in der Fassade gesegnet. P. Egon dankt Herrn DI Ulrich Wohlmuther, Prof. Dr. Harald Pristautz und dem abwesenden Johannes Silberschneider, welche die Patenschaft für die Heiligenfiguren und die Finanzierung übernommen haben. Nach der Segnung überreicht er ihnen eine Patenschaftsurkunde.

Das Fest findet seine Fortsetzung auf der Wiese mit einem Frühschoppen des Musikvereins, gekonnt dirigiert die 90jährige Jubilarin Eva Grießmaier einen Marsch. Getränke, Brote, Kaffee und Kuchen werden den zahlreichen Gästen zur Stärkung angeboten.



P f a r r e M a u t e r n

Christophorus-Sonntag

Pfarrer P. Egon segnete am Christophorussonntag Autos und Fahrräder





Kirchenchor Mautern

Alljährlich trifft sich der Kirchenchor Mautern zu einer kleinen gemütlichen Feier. Diese Feier soll ein Dankeschön an alle Sängerinnen und Sänger, die das ganze Jahr über bei verschiedenen Anlässen die hl. Messen gesanglich umrahmen sein.

So fand heuer dieses gemütliche Beisammensein am 19. Juli bei schönem Wetter im Pfarrgarten statt. Es war ein Abend in gemütlicher Runde, bei gutem Essen und Trinken, umrahmt von Volksliedern und schönen Gesprächen. Zugleich wurden auch Sängerinnen für ihr langjähriges Wirken in unserem Kirchenchor gewürdigt. Vergelt's Gott!

Eine besondere Freude war es auch, neue Sängerinnen in unserem Chor begrüßen zu dürfen. Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren Priestern für die gute und stets wertschätzende Zusammenarbeit.

So freuen wir uns (nach der Sommerpause) bei weiteren Messfeiern zur Ehre Gottes, als auch zur Freude und zum Trost der Menschen mit unserem Gesang mitwirken zu dürfen. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind bei uns immer herzlich willkommen.
Für den Chor: Walpurga Mörth

Klosterkirche

Das Bild des hl. **Alfons von Liguori** bekam nach erfolgter Restaurierung einen Ehrenplatz am Hochaltar der Klosterkirche



Bitttage

Die Tage vor Christi Himmelfahrt werden als **Bitttage** begangen. Bei den Prozessionen in die Walch, die Klosterkirche und zum Zechner Kreuz wird um gedeihliches Wetter und gutes Reifen der Früchte gebetet. Aber auch um Frieden in der Welt, um den sozialen Frieden in der Gesellschaft und um den Frieden der Menschen mit Gott.

Bremstein - Gipfelkreuzmesse

Die Gipfelkreuzmesse am Bremstein gehört zu den Fixterminen im Mauterner Kalender. Bei sehr schönem Wetter feierte heuer P. Vinzenz die heilige Messe, die von Musikern der Ortsmusikkapelle musikalisch gestaltet wurde.

Ein Danke der Bergrettung für die Mitgestaltung bzw. Lieferung der Getränke.



Mauterner Marktfest



P. Wolfgang zelebrierte beim Marktfest mit den Gläubigen den Festgottesdienst

Die Pfarre gratuliert den Ausgezeichneten und dankt für die gute Zusammenarbeit in der Gemeinde.



Musiker/innen der Ortsmusikkapelle Mautern nahmen am 19. Mai, dem „Blutfreitag“ in Weingarten/BRD an der Blutrittprozession teil.

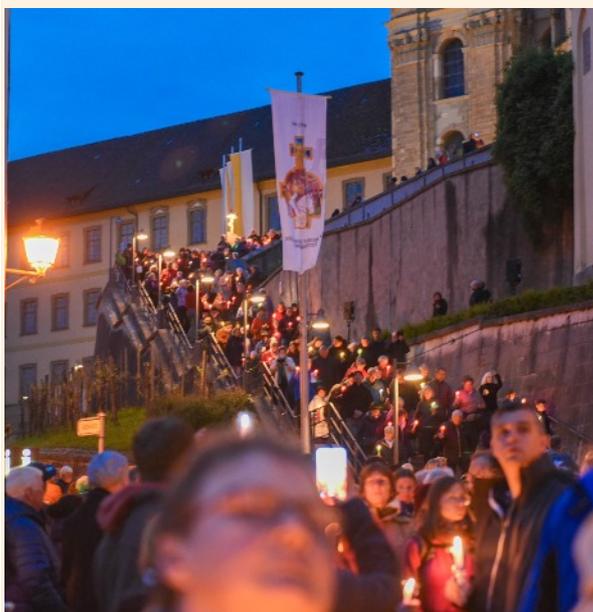
Der Begriff Blutritt bezeichnet eine Reiterprozession zu Ehren einer Blutreliquie. Bei der „Heilig-Blut-Reliquie“ von Weingarten handelt es sich der Überlieferung nach um einen mit Erde vermischten Tropfen vom Blut Christi, der nach dem Tod Jesu durch den Soldaten Longinus von Jerusalem nach Mantua und von dort im 11. Jh. über Kaiser Heinrich III. nach Weingarten gebracht wurde.

Der Blutritt im oberschwäbischen Weingarten gilt als größte Reiterprozession Europas und findet am Freitag nach Christi Himmelfahrt, dem sogenannten Blutfreitag, statt. Er wurde 1529 erstmals schriftlich erwähnt. Die Prozession zieht mit dem Heilig-Blut-Reiter auf einem zehn Kilometer und über drei Stunden langen

Weg durch die Stadt und die angrenzenden Fluren, wo die Teilnehmenden betend um den Segen Gottes für die Natur, für sich und für ihre Familien bitten.

Heuer nahmen 1800 Reiter/innen und 96 Musikkapellen teil. Die Teilnahme der Bischöfe Gerber von Fulda und des Diözesanbischofs Fürst von Rottenburg, sowie des deutschen Landwirtschaftsministers Cem Özdemir zeigen von der Bedeutung dieses religiösen Umzugs. Die Mauterner spielten mit ihren Freunden der Partnerkapelle Schlier.

Beeindruckend am Abend des Christi Himmelfahrtstages, die Lichterprozession auf den Kreuzberg, quer durch die Stadt Weingarten, an der 3000 Personen teilgenommen haben – alle betend, mitsingend.





Fronleichnam

ist eines der höchsten Feste der katholischen Kirche. An diesem Tag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Im Mittelpunkt steht das konsekrierte Brot, der Leib Christi.

International ist der Name für Fronleichnam "Corpus Christi". Unter dem „Himmel“, der von Mitgliedern der Landjugend getragen wird, trägt der Priester die Monstranz mit dem Leib Christi. Auf 4 Altären wird der Segen über den Ort und seine Bewohner gesprochen.

Gläubige begleiten betend und singend Jesus in dieser Prozession. Fahnen

Maiandachten

Die Mutter Gottes ist unsere Fürsprecherin. In den Maiandachten bringen wir Gläubige unsere Bitten an Maria heran. Sehr persönlich werden auch bei uns Maiandachten an verschiedenen Orten gehalten (Kalvarienberg, Liesingau, Reitingau, Eselberg).



P f a r r e K a m m e r n

Seizer Umgang

Am 2. Juli feierten wir heuer unseren Seizer Umgang. Zum Gedenktag des hl. Ulrich feierte P. Vinzenz mit der Pfarrgemeinde die hl. Messe, musikalisch gestaltet vom Ulrichschor. Bei der anschließenden Prozession mit dem Leib Christi unterstützte uns die Musikkapelle Kammern. Zum Abschluss lud die FF Seiz zur Agape ein. Ein herzliches Vergelt's Gott.



KLEIDERLADEN: Adaptierung eines zusätzlichen Raumes

Im Nebengebäude des Pfarrhauses wurde ein alter Abstellraum für zusätzliche Tätigkeiten bzw. für Veranstaltungen (Bsp. Flohmarkt, Weihnachtsmarkt, Aktionen, etc) des Kleiderladens hergerichtet. Hier danken wir Pfarrer P. Egon Homann für die Ermöglichung und der Gemeinde Kammern für die Unterstützung mit Material. Karl Hermann hat die Arbeiten wie Abschlagen des alten Putzes, Einsetzen eines Fensters (Wiederverwendung von FF Seiz), Elektroinstallation und Neuverputz in die Hand genommen und damit viele Tage freiwillig und für den Laden kostenlos gearbeitet. 3 Tage hat ihm dabei Herr Mathias Föbl geholfen. Großen Dank dafür sagt das Team des Kleiderladens

Margit und Hermi mit Helferinnen

60 Jähriges Ehejubiläum Familie Egger Feiel



Am Tag genau vor 60 Jahren haben Herr Gerhard und Frau Johanna Egger - Feiel geheiratet. Das war der Anlass, um am Donnerstag, 6. Juli, in der Ulrichskirche in Seiz Danke zu sagen und um den Segen Gottes für noch viele gemeinsame Jahre zu bitten. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute.



13er Wallfahrt

Ein Großteil unseres Gebetskreises hatte Gelegenheit, an der 13er Wallfahrt (Fatimatag) nach Admont teilzunehmen. Zur Freude aller trafen wir P. Koloman und ganz überraschend war an diesen Tag P. Clemens Grill als Zelebrant dieser Wallfahrermesse, die mit einer Lichterprozession einen würdigen Abschluss fand, anwesend. Selbstverständlich hatten wir diesmal besonders unsere Pfarre mit unserem Fürbittengebet mit eingeschlossen.

950 Jahre Kammern (und Glarsdorf)

Das Stift Admont begeht im kommenden Jahre das 950 Jahr Jubiläum. Aber auch Kammern hat Grund zu feiern. In derselben Urkunde, die dem Jubiläum von Stift Admont zugrunde liegt, erfolgt auch die erste Nennung Kammerns und der Ortschaft Glarsdorf.

Decimam ad Chamer cum suis appendiciis . Mansum ad Gladisdorf .

„Zehent zu Chamern sammt Zugehör . Einen Mansus zu Gladisdorf (Glastorf)“

Jetzt werden Sie sich vielleicht sagen, Kammern hat ja erst im Jahre 1988 „900 Jahre Kammern“ gefeiert und feiert jetzt nur 36 Jahre später 950 Jahre. Es ist beides richtig. Wir begannen um 1983 mit der Geschichtsaufbereitung und hatten, und das ist auch im Vorwort der 1988 erschienenen Chronik vermerkt von 1974 bis 1987 Zeit zur Jubiläumsfeier. Nun, 2024, ziehen wir mit Admont gleich und gedenken im erstmöglichen Jahr der ersten

Nennung Kammerns. Das Marktfest des Jahres 2024 wird daher unter dem Motto „950 Jahre Kammern“ stehen.

Nicht nur das „Palten-Liesingtal“ wurde bis in die 1930er-Jahre immer wieder als „Kammerthal“ genannt. Kammern hat im Laufe seiner Geschichte auch im kirchlichen Bereich eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. So war es für einige Jahrhunderte zu Ende des Mittelalters nach der Loslösung von der Mutterpfarre St. Michael, wie aus einem Visitationsprotokoll von 1545 hervorgeht eine eigene Pfarre mit den Filialkirchen Mautern, Kalwang und Wald sowie der Ulrichskirche von Seiz.

Von 1377 bis 1411 war Wolfhard von Ehrenfels Pfarrer von Kammern. Dieser übte von 1411 bis zu seinem Tode 1421 das Amt des Bischofs von Lavant (später Marburg) damals mit Sitz in St. Andrä im Lavanttal aus.

Noch von einem Bischof mit Beziehungen zu Kammern weiß die Gem-

schichte zu berichten. Von 1501 bis 1508 war Christopherus, der Sohn eines Burggrafen auf Kammerstein, Bischof von Seckau. In der dortigen Bischofskapelle ist auch ein Portrait von ihm zu sehen.



CHRISTOPHORVS II.
DE ZACH PAROTIVS CAPPIPOBIENSIS IN EPISCOPI
SCOPATI COADJUTOREPI RESIGNANTES PLATHLE
SCHETT CONSECRAVR ANNO 1503. ROMA PRO
FECTVS REDVX MORIVR IN ITINERE 1508. IT
IN CATHEDRALI ECCLIA GVICENSI SEPVLTVS.
SCOTIS CATHOLICA QVIV SIT 2 ET QVIV SIT
PRACISVPI A VIV 2 SI QVI SVNT INTER VOS
CAVTV VENIANT VIVANT IN RADICE. 1508

P f a r r e T r a b o c h

Fronleichnamsprozession

Bei herrlichem Sommerwetter fand heuer unsere Fronleichnamsmesse mit anschließender Prozession durch den Ort statt. Herzlichen Dank an die FF Madstein und Timmersdorf für Ihr zahlreiches Erscheinen und der Musikkapelle Traboch für die musikalische Begleitung.



Antonikreuzmesse

Wie jedes Jahr treffen sich die Trabocher/innen um den Hl. Antoniustag beim Antonikreuz um gemeinsam die Hl. Messe zu feiern und beim anschließenden gemütlichen Zusammensitzen bei guter Jause und Getränk, sich über die guten alten Zeiten auszutauschen.



Für unsere Kinder

Eine Schultüte für den Schulanfang

Nun könnt ihr die Torte in Stücke schneiden, mit Schokoglasur überziehen und mit verschiedenen Dekomaterial verzieren. Zum Schluss bekommt die essbare Schultüte noch das Waffelherz.

Zutaten: 22 dkg weiche Butter, 16 dkg Staubzucker, 1 Pck Vanillezucker, 5 Eier, 17 dkg Mehl, 2 Eßl. Kakaopulver, 10 dkg geriebene Zartbitterschokolade, Backpulver, 50 ml Milch, Schokoglasur, Waffelherzen

Zubereitung: Weiche Butter mit Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Nach und nach die Eier dazugeben. Mehl mit Kakao und Backpulver mischen und abwechselnd mit der Milch unterrühren.

Zum Schluss die geriebene Schokolade dazugeben. Nun müsst ihr die Masse in eine mit Butter befettete Tortenform füllen, glatt streichen und backen. Die fertige Torte gut auskühlen lassen.



Die Geschichte zum Schutzengelfest

Der kleine Engel:

In der großen Himmelsgemeinschaft herrschte unter den Engeln große Aufregung, denn es sollte wieder einmal ein Schutzengel einem Erdenkind zugeteilt werden. Alle standen in einer Reihe und jeder hoffte, genommen zu werden.

einer war besonders nervös. Er hüpfte von einem Bein auf das andere. Er war kleiner als die anderen, er hatte kurze strubbelige Haare, die Flügel sahen aus als seien sie zu klein geraten und das weiße Hemd hatte diverse Flecken und Löcher. Er war schon so lange hier und wurde jedes Mal übersehen, und auch dieses Mal wurde, statt ihm, ein großer Engel mit großem Flügeln und tadellos sauberen Hemd ausgewählt. Nun hatte aber der Engel die Nase voll, er beschloss auf eigene Faust loszuziehen, um sich ein Erdenkind auszusuchen; irgendwo würde man schon seine Hilfe brauchen. Er flog los durch die Wolken zur Erde, weil aber seine Flügel so kurz waren, hatte er mit der Landung einige Probleme und er landete relativ unsanft auf dem harten Steinpflaster der Straße. Prompt in diesem Augenblick, spürte er noch mal einen harten Schlag und auf ihm lag ein kleiner Junge mit strubbeligen Haaren, zerrissener Hose und einem Fahrrad. Einen Moment schauten sich



die beiden an. Der Engel glaubte ein Leuchten in den Augen des Kleinen zu erkennen. Er war etwas unsicher, denn eigentlich hatte man ihm beigebracht, dass Menschen ihre Schutzengel nicht sehen können.

Der Junge rappelte sich auf und eine aufgeregte Frau kam angerannt. „Hast du dir weh getan?“ „Nö!“, krächzte der Kleine, ich bin ganz weich gefallen. und

wieder hatte der Engel das Gefühl, der Junge würde ihn sehen, denn er zwinkerte dem Engel zu. Gleich hinter der Frau tauchte plötzlich ein zweiter Engel auf, völlig außer Puste, die Haare zerzaust, die großen Flügel leicht lädiert. „Mann“, sagte dieser, „der Junge hält mich vielleicht auf Trab; schön dass ich endlich abgelöst werde, der Kleine gehört dir!“ und schwupp, der große Engel war verschwunden. Seitdem sind die beiden ein unzertrennliches Gespann.

So hatte der kleine strubbelige Engel auch sein Menschenkind gefunden, Er blieb ein ganzes Leben bei dem Jungen und die Himmelsgemeinschaft war sehr zufrieden mit seiner Arbeit.

Wir beten

1	6		5		2
5		3		1	4
	1	2		6	
3		6	2		1
6				2	
2	3	1	4		6

Guter Gott,
 du schenkst uns viele gute Gaben:
 Dinge, die wachsen und gedeihen.
 Auch unsere Fähigkeiten und Talente gehören dazu.
 Hilf uns, dass wir all das,
 was du uns anvertraut hast, beschützen,
 wachsen lassen und mit anderen teilen.

Ein Zapfen wird zur Eule

Basteln:

Der Herbst hat viele Schätze für uns bereit. Sammelt bei einem Waldspaziergang verschiedenes Naturmaterial wie Zapfen, Rinde, Blätter, Moos..... Daraus lassen sich viele schöne Herbstdekorationen basteln. Hier ein Beispiel:

Aus einem Zapfen wird eine Eule. Für die Augen schneidet ihr aus Filz zwei große Kreise auf die ihr ein Wackelauge klebt. Auch der Schnabel ist aus Filz. Die Ohren sind ge-

trocknete Blätter. Klebt alles so wie auf dem Bild auf die Unterseite eines Zapfen. Nun klebt ihr auf das Rindenstück verschiedenes Moos und gebt der Eule einen schönen Platz in der Mitte. Ihr könnt auch eure Herbstdeko noch mit einem getrockneten Ast, Eichel.... schmücken. Beim Kleben mit der Klebepistole bittet eure Eltern um Hilfe.



Gottesdienstzeiten im Pfarrverband

Sonntag (Sa.)	Wald	Kalwang	Mautern	Kammern	Traboch	Wochentage
2. / 3. Sept.	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	16 Uhr ²	10 Uhr	Dienstag 18.30 Uhr Klosterkirche Mautern
9. / 10. Sept.	10 Uhr ¹	8:30 Uhr	VAM	10:15	10 Uhr	
16. / 17. Sept	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	VAM	Mittwoch 09.00 Uhr Mautern 18.30 Uhr Traboch
23. / 24. Sept	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	8:30 Uhr	10 Uhr	
30. Sept / 1. Okt.	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	8:30 Uhr	9 Uhr	Donnerstag 08.30 Uhr Kammern 17.30 Uhr Kalwang - UKH
7. / 8. Okt.	8:30 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	
14. / 15. Okt.	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	8:30 Uhr	VAM	
21. / 22. Okt.	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr		VAM = Vorabendmesse Samstag-/Vortag 18.30 Uhr
26. Okt.			10 Uhr			
28. / 29. Okt.	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	VAM	1=Liesingkapelle
1. Nov.	8:30 Uhr	10 Uhr	13 Uhr	13:30 Uhr	10 Uhr	2=Sprungkapelle (Seiz)
2. Nov.			18:30 Uhr ³			3=Klosterkirche
4. / 5. Nov.	8:30 Uhr	VAM	10 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	
11. / 12. Nov.	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM 16 Uhr	10 Uhr	
18. / 19. Nov.	8:30 Uhr	10 Uhr	VAM	8:30 Uhr	10 Uhr	
25. / 26. Nov.	8:30 Uhr	8:30 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	VAM	
2. / 3. Dez.	8:30 Uhr	VAM 16 Uhr	10 Uhr	10 Uhr	VAM	

Gemeinsame Feiern im Pfarrverband

Sonntag, 10. September, 10 Uhr, Hl. Messe in der Liesingkapelle

5:15 Pfarrkirche Mautern, 9:30 Uhr Kraftwerk

Samstag, 30. September 9-16 Uhr

Tag der Chöre im Heimatsaal Kammern

Wallfahrt des Seelsorgeraums St. Michael nach Admont

21. Oktober 2023, Fahrt mit Bussen, Kosten € 35,-, Anmeldung bis 30. Sept.

11 Uhr Messfeier mit Abt Mag. Gerhard Hafner und Chören des Seelsorgeraumes

Mittagessen mit 3 Gängen im Preis inbegriffen (Stiftskeller)

Kulturprogramm am Nachmittag (Museum, Bibliothek, ...)

Abfahrtszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmeldung in der Pfarrkanzlei: Tanja Bichler, 0676 8742 6304

Zuständigkeiten für die Pfarren

Pfarrverband:

Pfarrer P. Egon Homann

Tel.: 0664 3428705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Pfarrer P. Wolfgang Fischer-Felgitsch

Tel.: 0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmont.at

Kaplan P. Vinzenz Schager

Tel.: 0664 60353741, vinzenz@stiftadmont.at

Sr. Lydia

Tel.: 0676/8742-8784, kalwang@graz-seckau.at

Tanja Bichler (Büro)

Tel.: 0676 8742-6304, mautern@graz-seckau.at

Pfarramt Wald: Elisabeth Reitbauer

Tel. 0664/1850660, wald-schoberpass@graz-seckau.at

Kanzlei: 1. u. 3. Freitag im Monat: 9:00 - 11.00 Uhr

Pfarramt Kalwang: Sr. Lydia

Tel: 03846/8270 Tel: 0676/87428784, kalwang@graz-seckau.at

Kanzlei: Donnerstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Mautern: P. Egon Homann

Tel: 0664 3428705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Kanzlei: Mi.: 9-12 Uhr, Do.: 15-17 Uhr

Pfarramt Kammern: Pfarrer P. Egon Homan

Tel.: 0664 3428705, p.egon@hausderbegegnung.or.at

Kanzlei: Dienstag, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Traboch: P. Wolfgang

Tel.: 0660 112 13 12, wolfgang@stiftadmont.at

Kanzlei: Mittwoch, 16.30 - 18.30 Uhr